

Der Halle wöchentlich 2,50 P., bei ...

Saale-Zeitung.

Diezigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder dem ...

Nr. 372.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 11. August

1906.

Politische Wochenschau.

Eine authentische Mitteilung der Regierung über die Bedeutung der im Verlauf der Prestekampagne gegen die Kolonialverwaltung erhobenen Beschuldigungen ist noch nicht erfolgt. Die Regierung erklärt vielmehr nicht nur, dass sie sich nicht orientiert zu sein, um ein Urteil über die Tragweite des bereits satzungsgemäß abgegebenen Beschlusses des Reichstages zu fällen, sondern dass sie sich nicht orientiert zu sein, um ein Urteil über die Tragweite des bereits satzungsgemäß abgegebenen Beschlusses des Reichstages zu fällen, sondern dass sie sich nicht orientiert zu sein, um ein Urteil über die Tragweite des bereits satzungsgemäß abgegebenen Beschlusses des Reichstages zu fällen...

heiten! Hoffentlich wird Prinz Hohenlohe dem Reichstage die erzielten Resultate zu unterbreiten in der Lage sein, und den Grund zu einer Reform des kolonialen Verwaltungswesens bis dahin gelegt haben. Das man für die Berufung eines Kammergerichts nach Samoa 12.000 Mark in den Etat einsetzt, oder von einem Betrag, der 555 Positionen enthält, dem Reichstag in beglaubigter Abschrift nur 200 Positionen mitteilt, darf nicht wieder vorkommen! Auch die Erörterung der Ablehnung des selbstständigen Kolonialismus wurde noch fortgesetzt. Dabei verbläste der nationale Abgeordnete Held durch eine Mitteilung, die man so auffassen mußte, daß ein Teil seiner Fraktionsgenossen deshalb bei der Abstimmung nicht anwesend gemessen sei, weil sie wegen der Nichtberufung Bauschens zum Unterstaatssekretär verstimmt gemessen wären. Auch der Berliner Korrespondent eines Münchener Blattes wußte von einer nationalliberalen Fronde gegen den Erbprinzen Hohenlohe zu berichten. Die offiziellen nationalliberalen Organe, besonders die „Deutschen Stimmen“ des Abg. Bagig demontierten die selbigen Mitteilungen auf das Bestimmteste, worauf dieser schließlich erklärte, daß er falsch verstanden worden sei. Seine Ausführungen hätten sich auf das Zentrum und nicht auf die Nationalliberalen bezogen. Dadurch wird nun der Fall erst recht kompliziert. Das Wort „ta ceuissis, wird leider oft noch nicht genügend beachtet. Der Kaiser Wilhelm, dessen Tischgespräche mit französischen Parlamentariern während seiner Nordreise in französischen Blättern veröffentlicht wurden, wobei zumal die Ausprüche über Japan bemerkt wurden, begab sich nach seiner Heimkehr nach Potsdam, wo er seinem einen Monat alten Enkel den ersten Besuch abstatte. Ein Gerücht besagt, daß die Amnestie für den 29. August, den Tag der Taufe, vorbereitet werde. Abwarten! Der Kaiser begann alsbald seine Reise nach Münster, Bielefeld und Essen. Dort weilte er einige Tage als Gast der Familie Krupp in Villa Hügel, um sich von dort aus nach Wilhelmshöhe zu begeben, wo die Kaiserin bereits am Montag eingetroffen ist. Nächste Woche findet der Besuch des Königs von England beim deutschen Kaiser in Kronberg statt, wo zahlreiche Mitglieder der kaiserlichen Familie schon eingetroffen sind. Von sonstigen Begebenheiten sei noch bemerkt, daß in Sachsen-Koburg-Gotha ein Thronfolger unzufinden wurde, was den Anlaß zu der Verflüchtigung einer unbefindlichen Amnestie gab. Im Alter von 29 Jahren starb ferner die Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg, eine geborene Prinzessin von Bayern, die dritte Tochter des Prinzen Ludwig. Das Greifswalder Universitätsstudium wurde in einer würdigen Feier begangen. Auch Kultusminister Studt wohnte dem Festakte bei, wobei er die Erklärung abgab: Die Wissenschaft und ihre Lehre sei entsprechend der Verfassung frei und werde frei bleiben. Einen bemerkenswerten Widerspruch fand seine Erklärung in der Presse nicht. Auch Minister Hammerstein verlegte sich bei bescheidenen Gelegenheiten viel von der Selbstverwaltung zu schwärmen. Wenn man hinterher aber seine Taten besah, war von der Wirklichkeit nicht viel zu bemerken. Eine lebhaft erörterte über die Zukunft der nationalliberalen Politik begann in der Presse nach dem Wahlausfall von Hagen-Schwelm und Himmeln-Hofgeismar. Professor Woldenbaum und Dr. Kade klagten die Politik der Fraktionen im Reichstag und Landtage an, wogegen die „Normier Zeitung“ des Herrn Hehl und die „Deutschen Stimmen“ des Herrn Bagig mit dem Spruch: „Das Vaterland steht über der Partei“ aufmarten. Ihre Anschauungen wurden wieder u. a. vom „Samm. Cour.“ und dem „Leipz. Tageblatt“ bestritten, die eine mehr nach links gerichtete Politik befürworteten. Dazu kam die in ganz erheblichem Umfange zum Besten gegebene Beisetz der „Nordd. Allg. Ztg.“, die ein „bedingungsloses“ Zusammengehen sämtlicher bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie für unabweislich erklärte. Sofort versetzte die ultramontane „Köln. Volksztg.“, daß davon niemals die Rede sein könne. So bereitet sich denn allmählich die Stimmung vor, die auf dem nationalen Parteitag in Goslar voraussichtlich zu einem heftigen Auseinanderdrallen der verschiedenen Meinungen und Richtungen führen wird. In Kiel ging aus der Stichwahl der deutsch-sozialen Herzog als Sieger hervor. Die nächsten bevorstehenden Wahlen sind diejenige in Döbeln, wo die Mittelparteien und die Gruppen der Rechten den Altpreußen Führer Professor Gasse aufgestellt haben, während der Freisinn eine Sonderkandidatur nominieren wird, und diejenige in Stade-Veremvörde, wo es gleichfalls nicht zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Sozialdemokratie gekommen ist. Die Berliner Landtagswahl zum Reichstag für den verstorbenen Abg. Jönd wird erst nach Durchführung der Berliner Wahlreform stattfinden. Großes Aufsehen erregte die Nichtberufung der Wahl des Fürstbischofs von Osnabrück in Dortmund. Niemals seit 25 Jahren ist die preussische Orthodoxie mit einer solchen Intoleranz aufgetreten wie jetzt. Auch gegen den Fürstbischof Traub in Dortmund ist von den Orthodoxen ein Verfahren beantragt worden. Ferner wurde Fürstbischof Zimmermann in Paderborn vom Konfessorium verabschiedet. Der deutsche Fürstbischof dürfte sich voraussichtlich mit der zunehmenden Verfolgung der liberalen Fürstbischofen beschäftigen. Die Lage ist derart, daß die Einheit der Kirche in nicht zu verneinender Weise gefährdet ist. Eine weitere Intoleranz macht sich auch gegenüber dem Fürstbischof Naumann geltend, dessen politische Gegner — an ihrer Spitze Liman — eine Bewegung zum Ausschluß Naumanns aus dem Verein Deutscher Studenten eingeleitet haben. Diese Aktion wird

indes nur dahin führen, daß Fürst Naumann als Berufsgenosse größere Sympathien erwidert und in weiteren Kreisen Bedeutung erlangt. Das englische Parlament hat sich nach Annahme der Appropriationsbill bis zum Herbst vertagt. Mit dem Tode des Herzogs von Rutland ist der letzte britische Kämpfer der Partei dahingegangen. In Frankreich traf die Antwort des Reiches ein, welche seine Stellungnahme zu dem Trennungsgesetz enthält. Wie es heißt, erkennt der Papst das Gesetz nicht an, sondern erhebt Protest gegen den Bruch des Konkordats. Die Verwirklichung seiner Forderung ist noch nicht erfolgt. Das unglücklich verlaufene Marsch der Generalen Negrier und André bildete eine angenehme Kompensation für die Pariser Welt. Der Janet-Konflikt zwischen der Türkei und Frankreich führte zu einem Protest der französischen Regierung gegen die bevorstehende Besetzung dieses Ortes durch türkische Truppen. Der Besuch der Getreiden von Courrières in Form ist gescheitert. In Italien wandte sich der Papst in einer Encklika gegen die demokratische Agitation der Katholiken; der einzige Erfolg seiner Maßnahme kann höchstens der sein, daß die Anhänger des Sozialdemokratischen Lager abgewandert sind von den Niederlanden verlaute, daß Prinz Geinrich zum Mitregenten erklärt werden solle. Zwischen Deutschland, Ungarn und Serbien dauerte der diplomatische Konflikt weiterhin fort. Das griechische Parlament in Athen in Griechenland seitige bulgarische Gegenmaßnahmen. Zwischen Montenegro und der Serbe besteht nach wie vor ein äußerst gespanntes Verhältnis. Im fernen Orient waren gleichfalls einige bemerkenswerte Vorgänge zu verzeichnen. So will China das Übergeben, ein eigenes Verkehrsministerium zu begründen, dem auch die Verwaltung der Seehäfen unterstellt werden soll. Der chinesische General Ma befindet sich angeblich mit 250.000 Soldaten in der Nähe von Mukden. Ueber seine Pläne ist zurzeit etwas Näheres nicht bekannt. Zwischen Japan und den Vereinigten Staaten fand ein Zwischenfall statt, der infolge der japanischen Fischerei auf den Aläuten entstanden ist. Fünf Japaner wurden von Amerikanern erdolget, 12 oder mehr, festgenommen. Es ist fraglich, ob sich Japan mit der Abstrichung des Falls seitens der Vereinigten Staaten, die unter dem Ausdruck des Bedauerns erfolgte, begnügen wird. In Russland ist der letzte proklamierte Generalfreistift gescheitert. Nachdem die Erhebungen in Seaborg und Kronstadt, in Gelsingborg und im Rautausung misslungen sind, und sich das meuternde Militär ergab, hat die Arbeiterpartei offenbar den Mut verloren. Ein Attentat streifte den Gouverneur von Samara dahin. Die Wahlen von einer angeblich geplanten Abdankung des Zaren, von einem Brief der Zarin über ihre Flucht aus Russland, von einer Militärdiktatur unter Nikolajewitsch oder einer Übertragung der Regierungsgewalt an Bladimir waren wohl ganz bestimmt erfunden. Die Bildung des Rabnietz Stolypin soll jetzt gelung sein. Bemerkenswert war die Nachricht von der Überlieferung einer besonderen Mission des Zaren an Kaiser Wilhelm durch Generalmajor Tatischeff. Fraglich bleibt, ob es den Verfassungskommissionen gelingt, ihre Mandatenerfüllung im Laufe des Jahres, das im Ausland im nächsten Jahre eine regierungsfähige Duma erhält. Stolypins Ziel ist es jedenfalls, darauf hinzuwirken. F. W.

Deutsches Reich.

Soz. und Personalnachrichten.

Die Besichtigung der Krupp'schen Werke durch den Kaiser ... Die Illumination der Hamburger bei Essen a. d. Ruhr ... Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der König von England und der Kaiser von Italien ...





K. Ziehung 2. Klasse 215. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. August 1906, nachmittags, über die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-sections for 'I. Klasse' and 'II. Klasse' with various prize values and corresponding numbers.

Y. Ziehung 2. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. August 1906, nachmittags, über die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-sections for 'I. Klasse' and 'II. Klasse' with various prize values and corresponding numbers.

1.443.765 226 112 10 20000 130 588 627 145129 300 414 33

Large table of numbers, likely a continuation of the lottery results or a separate list of numbers. Contains multiple columns of numerical data.

König von Schwaben eine größere Anzahl von Gewinnen geleistet. Die Gesellschaftliche als ein mit der königlichen Inhaber-Gesellschaft...

Die Maschinenfabrik Möns A.G. in Frankfurt a. M. ist bedeutend beschäftigt, das sie sowohl ganz große Erweiterungsarbeiten für die Maschinenfabrikation...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

Kunst und Wissenschaft.

Die Gesellschaftliche als ein mit der königlichen Inhaber-Gesellschaft... (Continuation of text from top section)

Der Menschweiser Kohlenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert, wie der amtliche Ausweis auf dem Folgenden erkennen läßt...

